

Interreligiöse Friedensarbeit

Religionen können in Konflikten die Gewalt anheizen, aber auch eine Grundlage für den Frieden legen. Die interreligiöse Friedensförderung ist bei Mission 21 ein Wirkungsbereich der Programme im Ausland wie auch der Bildungsarbeit im Inland. Ausgehend von einem pluralen Religionsverständnis fördern wir den respektvollen interkulturellen Dialog als Basis eines friedlichen Zusammenlebens.

In unserer Bildungsarbeit ermöglichen wir wechselseitiges Lernen und die Begegnung von Menschen verschiedener kultureller Prägung und religiöser Orientierung als Grundlage für Friedensprozesse.

Religionen – Konfliktursache oder Friedenspotenzial?

Welche Rolle spielen Religionen in Konflikten und wie kann deren friedensförderndes Potenzial wirksam gemacht werden? Welche anderen (Macht-)Interessen spielen in vermeintlich religiösen Konflikten auch noch mit?

Lerninhalte

Die Teilnehmenden wissen um Ablauf und Folgen von religiös konnotierten Konflikten und erkennen, wie Religionen in Konflikten instrumentalisiert werden. Sie informieren sich über ein aktuelles Beispiel von Friedensförderung und lernen Methoden der Konfliktbearbeitung sowie wichtige Aspekte der Friedensforschung kennen.

Interkulturelle Kompetenz in einer pluralen Gesellschaft

Kulturelle Vielfalt kann im Alltag als bereichernd, aber auch als bedrohlich erlebt werden. Wie können wir Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen? Wie können wir Gespräche führen, ohne einander vor den Kopf zu stoßen? Welche Werte, Normen und Tabus haben wir und welche die Menschen aus andern Ländern?

Lerninhalte

Die Teilnehmenden kennen die Schwierigkeiten, Herausforderungen, aber auch Chancen der interkulturellen Kommunikation und der Begegnung mit Menschen anderer Kulturen. Sie sind sensibilisiert für unbewusste Faktoren der kulturellen Prägung und erlernen Kompetenzen für einen konstruktiven Umgang damit.